

Die Verknüpfung von (lokalem) Bibliothekskatalog und Internet-Ressourcen¹

Henning Klauß

Für die Verknüpfung von Lokalkatalog und Internet ist es notwendig, in Titelaufnahmen URLs (Uniform Resource Locator) zu protokollieren; die hierdurch bezeichneten Internet-Quellen lassen sich im WWW-OPAC per Anklicken aufrufen. Für die Realisierung dieses Benutzerkomforts sind folgende Fragen zu klären:

In welchen Fällen wird eine URL protokolliert?

Grundsätzlich gilt, dass die Internet-Quelle in einem möglichst konkreten Zusammenhang zu einer im (lokalen) Bibliothekskatalog vorhandenen Titelaufnahme stehen, also möglichst titelspezifisch sein sollte. „Möglichst titelspezifisch“ heißt

- Volltext in der gleichen oder einer anderen Sprache
- titelspezifische Meta-Information (Abstract, Rezension) oder eine Informations-Selektion (Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Klappentext etc.); Hinweise auf neuere Auflagen, die entweder lokal oder grundsätzlich nicht als Printversion vorliegen.

Bei Zeitschriften und Schriftenreihen (z.B. Diskussionspapiere) können zur Not URLs bzgl. Erläuterungen der Herausgeber, besser dagegen URLs bzgl. Inhaltsverzeichnisse der Zeitschriften bzw. Titel der Bände/Hefte angegeben werden; am besten jedoch ist es, wenn es möglich ist, auch eine URL, durch die - Zugriffsrechte vorausgesetzt - Zeitschriftenartikel bzw. Bände/Hefte im Volltext verfügbar sind.

In beiden Fällen kann und ggf. muss die URL im Gesamttitel verzeichnet werden. Da die Verzeichnung im Gesamttitel die arbeitsökonomischere Variante ist, sollte diese stets bevorzugt werden. Bei Zeitschriften ist diese Variante zwingend, bei Schriftenreihen naheliegend bis zwingend.

Nicht-titelspezifische Informationen (Homepage des Verfassers, Websites der betreffenden Körperschaft etc.) wären allenfalls in den jeweiligen Normdatensätzen zu protokollieren. Sofern die verwendete Bibliothekssoftware zu einer entsprechend sachdienlichen Verwaltung von URLs nicht in der Lage ist (z.B.

¹ Für Anregungen zu dem hier Dargestellten möchte ich dem AK der UB Frankfurt (Oder) danken.

SIKIS), sollte hierauf verzichtet werden (ich empfehle den Herstellern von Bibliothekssoftware, eine entsprechende Linkverwaltung zu entwickeln). Das gleiche gilt für die URLs, die Informationen des Verlages oder eine inhaltliche Vertiefung des jeweiligen Buches geben (Sekundärliteratur). Zudem sollte auf die Verzeichnung von URLs verzichtet werden, die zu der Titelaufnahme in einem lediglich assoziativen Verhältnis stehen („ebenfalls zu dem Thema ...“); zum einen könnte ansonsten die Menge der dann zu protokollierenden URLs inflationär und damit schwer zu pflegen werden, zum anderen könnte für manche Benutzer der irreführende Eindruck entstehen, an dieser Stelle des OPAC würde eine vollständige Literaturliste zu einem Thema vorliegen.

Wer gibt die Anregung für eine zu protokollierende URL?

Jede Person außerhalb des AKs, die eine zu einer Titelaufnahme gut „passende“ (s.1.) URL entdeckt, gibt diese an den AK weiter. Von den Mitarbeitern des AKs werden diese eingereichten oder selbst entdeckten URLs in den Bibliothekskatalog eingearbeitet (s. 3.). Im Zweifelsfall wird der jeweilige Fachreferent gefragt. (Die bei der Nutzung von Fremddaten zur Verfügung gestellten URLs werden je nach Quelldatum *ohne Nachfrage* in die dafür vorgesehenen Felder importiert.)

In welchem Fall wird welches Feld genutzt?

Eine solche Frage setzt natürlich voraus, dass die verwendete Bibliothekssoftware in der Lage ist, URLs in mehr als nur einem Feld sachdienlich auszuwerten. Wenn das der Fall ist, so kann folgendermaßen verfahren werden: Wenn beim Datenimport automatisch bestimmte Felder gefüllt werden, so ist dies nicht zu korrigieren. Für *selbst hinzugefügte* URLs gilt, dass nur solche Felder benutzt werden sollten, die durch evtl. Aktualisierung der Titelaufnahme via Datenimport nicht überschrieben werden. Im Fall der UB Frankfurt (Oder) sind das die Felder *URL* und *lokaler Bestand*. Infolgedessen haben wir folgende Regelung getroffen:

- Hinweise auf Parallelveröffentlichung, Abstract, Rezension, Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Klappentext etc. → Feld für URLs
- Hinweise auf neuere Auflagen, die entweder lokal oder grundsätzlich nicht als Printversion vorliegen → Feld für URLs
- Hinweise bei den Titelaufnahmen von Zeitschriften und Schriftenreihen auf Erläuterungen der Herausgeber, Inhaltsverzeichnisse, Volltexte → Feld für URLs (im Fall der Volltexte sollte, wenn die Bibliothek ihre Zeitschriftenbestände in der EZB nachweist und auf die jeweilige Zeitschrift eine Zugriffsberechtigung existiert, der Link dorthin gelegt werden). - Auch der

Import der Titelaufnahmen für die Internetressourcen aus der ZDB ist in Erwägung zu ziehen, da auf diese Weise den Benutzern mehr Informationen zur Verfügung gestellt werden; an der Europa-Universität Viadrina wird hierauf vorerst verzichtet, weil die Nutzung dieser Titelaufnahmen Probleme bereitet, da die dort protokollierten URLs auf den Zeitschriftenbestand einer anderen Bibliothek verweisen.

- Hinweise auf CD-ROMs im Campusnetz → Feld für den lokalen Bestand

Mit weiteren Möglichkeiten der Fremddatenübernahme werden später evtl. weitere Felder genutzt; einstweilen werden in der UB der Europa-Universität Viadrina für selbst hinzugefügte URLs ausschließlich die Felder *URL* und *lokaler Bestand* genutzt.

Formulierung von Textvorspann und „Einbettung“ der URL

Für die „Einbettung“ der URL in den Bibliothekskatalog ist u.a. zu beachten, dass diese linksbündig entweder am Beginn des Feldes steht oder eine Leerstelle benötigt und rechtsbündig entweder am Ende des Feldes steht oder eine Leerstelle benötigt; außer der Leerstelle verhindert jedes andere Zeichen, z.B. ein Satzzeichen ein erfolgreiches Anklicken. Insofern muss an dieser Stelle von der im Deutschen gültigen Interpunktionsregel, dass Satzzeichen ohne Leerstelle an das vorhergehende Wort zu setzen sind, abgewichen werden. (Dass technische Entwicklungen neue Wortkreationen mit sich bringen, ist allgemein bekannt; dass technische Entwicklungen aber auch eine Regel der Sprache modifizieren kann, ist mir persönlich neu - aber vielleicht ist eine URL ja auch kein Wort...) Es ist zu bedenken, ob die Gesamtlänge von Vortext und URL eine Rolle spielt. Die (am besten durch Kopie) eingetragenen URLs dürfen bei bestimmten Konstellationen von Bibliothekssoftware und WWW-Browsern keine Zeilenumbrüche im Bibliothekskatalog enthalten, da ansonsten nur die Sequenz vor dem Zeilenumbruch als URL in den WWW-Browser eingeladen wird, mit dem Resultat, das eine unvollständige URL-Eingabe halt zeitigt: Fehler. Weil aber manche URL länger als eine ganze Zeile bestimmter Bibliothekssoftware ist, empfiehlt es sich ohnehin, (durch Parametrisierung) für eine vollständige Einlesung der URL in den WWW-Browser zu sorgen.

Die URL sollte durch einen kurzen, erläuternden Textvorspann eingeleitet werden, damit der Benutzer in etwa weiß, was ihn erwartet, ob sich der mit dem Anklicken verbundene Zeitaufwand für ihn lohnt, z.B. „Rezension unter http://...“, „Abstracts unter http://...“, „7. Aufl. unter http://...“, „Unter http://...“ sind einzelne Aufsätze in dieser Schriftenreihe recherchierbar“ oder ganz einfach „s.a. http://...“ (Sofern der Textvorspann im OPAC "URL" lautet, sollte an

dieser Stelle zur Vermeidung von Doppelungen auf die Angabe der Abkürzung "URL" verzichtet werden.)

Um möglichst wenig Änderungen erforderlich zu machen (s. 5.), sollte der Textvorspann nicht zu konkret, sondern hinreichend allgemein (aber wie geschrieben: nach Möglichkeit dennoch inhaltlich aussagekräftig) gehalten werden: Es ist nicht bekannt, ob unter einer URL demnächst statt der Volltexte ab z.B. 1997 auch schon die ab 1995 vorhanden sein werden, weshalb hierzu lieber nichts geäußert werden sollte - zumal eine solche Differenz auch nur durch Zufall ermittelt werden kann; aber unter der URL für eine Rezension (erfreulich häufig im SWB-Katalog vorhanden) wird erfahrungsgemäß nicht demnächst der Volltext des Mediums o.ä. angeboten werden, so dass der Textvorspann "Rezension unter <http://...>" lauten kann; wenn die Rezension geändert wird, besteht kein Handlungsbedarf, wenn sie aus dem Netz genommen wird, ergibt sich die Notwendigkeit einer Aktualisierung der Titelaufnahme.

Aktualisierung

Die Aktualisierung der Titelaufnahmen hinsichtlich der darin enthaltenen URLs wird bewirkt, indem die im Katalog befindlichen URLs extrahiert, in eine Datei zusammengefasst und von einem Link-Checker überprüft werden. Auf diese Weise ist allerdings nur zu prüfen, ob die angegebenen URLs noch vorhanden sind; ob sich der Inhalt der unter der URL zur Verfügung gestellten Informationen ändert (z.B. statt Volltexte nur noch Abstracts oder andere Erscheinungsjahre angeboten werden, Passwörter abgefragt werden ...), lässt sich so nicht automatisch überprüfen. Um bei weiterhin intakten URLs keinen künftig evtl. falschen Textvorspann zu formulieren, ist es daher ratsam, den Textvorspann recht allgemein zu formulieren. Wenn sich ein Link nicht umstandslos aktualisieren, d.h. reparieren lässt, ist es die Aufgabe des jeweiligen Fachreferenten, hier Abhilfe zu schaffen. - Zukunftsfähiger als URLs sind Uniform Resource Names (URNs), aber die sind bisher nicht weit genug entwickelt und verbreitet bzw. nicht hinreichend gut in Bibliothekssoftware integriert, um schon nutzbar zu sein.

Nett, wirklich nett wäre es natürlich, wenn im Zusammenhang von Änderungen jedweder Art von WWW-Sites alle, die auf diese WWW-Site einen Link gelegt haben, von den ändernden Personen ermittelt² und dann informiert werden würden.

² Syntax in z.B. *Google* oder *altavista* hierfür ist: "link:<http://www...>"